



Ferdinand Seeland

Präsident des Vereines „Naturhistorisches Landes-Museum“
zu Klagenfurt

✠ 1882—1901. ✠

Carinthia

II

Mittheilungen des naturhistorischen Landesmuseums
für Kärnten

redigiert von

Dr. Karl Krauscher.

Nr. 2.

Einundneunzigster Jahrgang.

1901.

Oberbergrath Ferdinand Seeland †.

Am Vormittage des 3. März schloß der langjährige Präsident des Vereines des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, Ferdinand Seeland, nach kurzem Krankenlager seine Augen für immer. Mit dem greisen Gelehrten schied ein Mann aus dem Leben, der sich durch ein halbhundertjähriges erprießliches Wirken ein unvergängliches Denkmal im Lande Kärnten gesetzt hat und dessen Ruf als hervorragender Montanistiker, als unermüdlicher meteorologischer Beobachter, als tüchtiger Geologe und Mineraloge, sowie auch als Freund aller einschlägigen Wissenschaften weit über die Grenzen dieses Landes hinausreicht. Seine selbstlose ununterbrochene Thätigkeit, sein fortschrittliches Streben ergaben eine Fülle von Leistungen in allen Arbeitsgebieten des Verbliebenen, so daß durch seinen Heimgang das Landesmuseum einen schweren, in mancher Hinsicht kaum ersetzbaren Verlust erlitt. Im Nachstehenden möge ein Lebensbild des Verewigten von dessen rastlos schaffender Thätigkeit Zeugnis geben.

Oberberggrath Ferdinand Seeland wurde im October 1822 als der Sohn eines Försters zu Rifting¹⁾ in Niederösterreich geboren, absolvierte die Gymnasialstudien in Melk und Kremsmünster,²⁾ um sich dann an der Universität in Wien durch drei Jahre (1843—46) juristisch-politischen Studien zu widmen.³⁾ Hierauf gieng Seeland nach Schemnitz an die Bergakademie, hörte dort die Gegenstände des Baccurses (1847—48),⁴⁾ begab sich dann nach Vorderberg und Leoben, wo er den Bergcurſ, beziehungsweise den Hüttencurſ an der k. k. Montanlehranstalt mit vorzüglichem Erfolge absolvierte (1849—50). Nach Beendigung dieser Studien trat der Verbliebene in den k. k. Montandienst, wurde anfänglich der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Dienstleistung zugewiesen, in welcher Stellung er bei den Aufnahmen im Banate (Steierdorf) Verwendung fand (1851); bald aber erfolgte seine Rückberufung an die k. k. Bergakademie in Leoben und hier war Seeland durch drei Jahre als Assistent an der Lehrkanzel für Geologie und Paläontologie mit bestem Erfolge thätig (1852—55).

Auf die junge, vielversprechende Kraft aufmerksam gemacht, ernannte Baron Eugen v. Dickmann Seeland im Monate September des Jahres 1855 zum Bergverwalter in Lölling. Am Hüttenberger Erzberge entfaltete der thatkräftige Mann seine Fähigkeiten bald nach den verschiedensten Richtungen; besonders hervorgehoben sei hier die Aufnahme und Anfertigung einer genauen Grubenkarte des Erzberges mit Berücksichtigung der Declination, die detaillirte geologische und mineralogische Durchforschung dieser bedeutungsvollen Eisenerzlagerstätten, sowie auch des anstoßenden Sausalpengebietes, die Vornahme zahlreicher Höhenmessungen und auch die Errichtung der meteorologischen Station Lölling. Im Jahre 1866 beförderte Baron Dickmann seinen auch in rein bergmännischer Richtung unablässig thätigen Verwalter zum Director über Bergbau, Hüttenbetrieb und Forstbesitz und 1869 wurde er als solcher durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

¹⁾ Rifting, eine kleine Ortschaft der Pfarre Aggsbad, im Gebirge zwischen St. Pölten und Melk.

²⁾ In Kremsmünster „Philosophie,“ die heutige VII. und VIII. Classe.

³⁾ Seeland war für den Priesterstand bestimmt, zog es jedoch vor, Jus zu studieren.

⁴⁾ Während der Unruhen war Seeland in Wien und soll sich an den Bewegungen der Wiener Studenten betheilig haben.

Nach der Bildung der Hüttenberger Eisenwerksgesellschaft (1869) übernahm ihn diese als Bergbauinspector und Directionsmitglied mit dem Siege in Klagenfurt in ihre Dienste, und obzwar der nun Berewigte damals durch intensive Thätigkeit im Fachberufe vollauf in Anspruch genommen war, widmete der Unermüdlische gleichwohl viele kostbare Stunden verschiedenen wissenschaftlichen, insbesondere meteorologischen Arbeiten, literarischen Publicationen und Vorträgen. Schon im Jahre 1866 hatte Seeland im VIII. Hefte des Jahrbuches des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten eine interessante Studie über den Gang der säcularen Abweichung und die Variation der Magnetnadel veröffentlicht, 1870 begann er mit den täglichen Beobachtungen der magnetischen Declination und führte sie bis 1900 fort. Die Publication dieser Aufzeichnungen findet sich nebst den Beobachtungen einiger Nachbarstationen (Ofen, Kremsmünster, Wien) von 1870 bis 1875 in der Zeitschrift des berg- und hüttenmännischen Vereines für Kärnten, von 1875 bis 1881 in der Zeitschrift des Vereines für Steiermark und Kärnten und weiters bis 1900 in der Oesterreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen. Nach dem Tode Prettners (1875) übernahm Seeland die meteorologische Station Klagenfurt unter Verzichtleistung auf das Legat (500 fl.) seines Vorgängers, durch welche Widmung die Fortsetzung der Beobachtungen gesichert werden sollte.

Marcus Freiherr v. Jabornegg sagt in der „Festschrift zum 50 jährigen Bestehen des kärntnerischen naturhistorischen Landesmuseums 1898“ mit Bezug auf diesen Gegenstand: „Wie sehr Ferdinand Seeland die Nachfolgerschaft Prettners von allem Anbeginne bis auf den heutigen Tag ernst genommen hatte, lehrt uns das reichhaltige, mit der Entwicklung der Meteorologie und ihrer Hilfswissenschaften von Jahr zu Jahr instructiver gewordene Beobachtungsmateriale für Kärnten und die Bedeutung, welche man ihm an der Centralanstalt beilegt.“ — Seeland gelang es, die Station zu einer solchen erster Ordnung auszugestalten (1879), er führte die Beobachtungen bis zu seinem Hingange unterbrechungslos fort.

In Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete des Bergwesens erhielt der nun Entschlafene im Jahre 1877 den Titel eines k. k. Bergathes und vier Jahre später wurde Seeland von der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft zu ihrem Bergbau- und Hütteninspector ernannt (1881). Als dann die Generaldirection der

Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft ihren Sitz nach Wien verlegte, blieb Berggrath Seeland in Klagenfurt zurück, der Verwaltungsrath ernannte ihn zum Berginspector aller der Gesellschaft eigenthümlichen Werke (1888).

In Anerkennung „der vieljährigen meteorologischen Beobachtungen im Interesse der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus“ wurde der emsige Forscher mit dem Titel eines k. k. Oberberggrathes anseigzeichnet (1891).

Seine Beobachtungen hat Seeland in den Jahrbüchern des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten vom Jahre 1875 an bis zu seinem Hinscheiden fortlaufend veröffentlicht; die Beobachtungen der magnetischen Declination findet man an gleicher Stelle, aber schon von 1871 angefangen, publiciert; Jahresübersichten der Witterung erschienen nach den alljährlichen Museumsvorträgen des Berewigten in der Zeitschrift „Carinthia“.

Der Museumsverein in Klagenfurt ehrte seinen bewährten Mitarbeiter durch dessen Wahl zum Vicepräsidenten nach dem Tode Burgers (1879), und nach der im November 1882 erfolgten Resignation Paul Freiherrn v. Herberts trat Seeland als Präsident an die Spitze des Vereines.

In seinem 71. Lebensjahre fühlte der unausgelezt thätig gewesene Fachmann endlich das Bedürfnis nach Einschränkung seiner vielseitigen aufreibenden Arbeiten und trat als Berginspector der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft in den Ruhestand (1893). Zog sich der betagte Mann mit diesem Schritte auch von seinen montanistischen Berufsarbeiten zurück, so blieb er doch als Präsident des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten dessen vorzüglicher Leiter und eifrigster Mitarbeiter bis zu seinen letzten Lebenstagen; insbesondere wurden die meteorologischen Arbeiten mit aller Beharrlichkeit fortgesetzt.

Schon seit 1877 beobachtete Seeland auch die Veränderung des Grundwasserstandes an mehreren Punkten des Beckens von Klagenfurt und ergänzte mit diesen die übrigen meteorologischen Beobachtungen in den Jahrbüchern des Museums.

Sehr wesentlich trug der Verbliebene zur Erforschung des Wörthersees durch die von ihm vorgenommenen zahlreichen Temperaturmessungen und Lothungen bei, welche letztere im „Atlas der österreichischen Alpenseen“ wissenschaftlich verwertet wurden.

Vom Jahre 1879 an bis 1899 begab sich Seeland alljährlich im Spätherbste auf die Pasterze, um die Bewegung und Mächtigtkeitsveränderungen dieses Gletschers festzustellen. Trotz seines hohen Alters, trotz aller Unbilden der Witterung führte der emsige Forscher diese Beobachtungen bis fast an sein Lebensende fort und veröffentlichte sie in den Publicationen des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“.

Außerdem leitete Seeland auch durch längere Zeit die Beobachtungen des Möllpegels in Heiligenblut und erwarb sich als Referent der Erdbebencommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für Kärnten viele Verdienste.

Von den zahlreichen sonstigen Berufungen des Heimgegangenen können nicht übergangen werden seine Stellung als Obmann der Section Klagenfurt des berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten (1890—1901), welcher ihn (1900) zum Ehrenpräsidenten des Gesamtvereines erhob; als Obmann des Comité's der Bergschule in Klagenfurt (1873—91); als Obmann der Section Klagenfurt des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“ (1883—93); als Abgeordneter des Kärntner Landtages (1861), in welchem der Vereinigte von der Gruppe der Städte und Märkte Straßburg, Friesach, Althofen und Hüttenberg entzendet war; als Mitglied der Kärntner Handels- und Gewerbekammer (1873—93) und als deren correspondierendes Mitglied (1893—1901); als Gemeinderath der Stadt Klagenfurt, um deren Wohl sich der Verbliebene anlässlich der Anlage der Satnitzer Wasserleitung und Stadtregulierung besonders verdient gemacht hat. Endlich war Oberberggrath Seeland auch langjähriges Mitglied der Gewerbehalte-Commission, Aufsichtsrath der Bleiberger Bergwerks-Union und der k. k. maschinen-gewerblichen Fachschule, bei deren Ausgestaltung er eifrig mitwirkte, Mitglied der Kärntner Sparcasse u. a. m. Mit derselben Gewissenhaftigkeit und mit derselben Ausdauer, mit welcher der Entschlafene seine Berufspflichten erfüllte, gieng Oberberggrath Seeland auch an die Lösung der vielfachen freiwillig übernommenen Aufgaben; mit voller Hingebung widmete er sich jederzeit der Förderung jener Interessen, die vertrauensvoll in seine Hände gelegt worden waren; sein integrires Wesen, sein unzweifelhafter Meinungs Ausdruck und seine reiche Erfahrung gaben Veranlassung, ihn bei zahlreichen technischen und geologischen Expertisen als Sachverständigen heranzuziehen.

Seeland war ein ruhiger, ernster Charakter, zielbewusstes Handeln, stets rege Arbeitslust, innige Anhänglichkeit an den Bergmannsstand waren ihm eigen; im persönlichen Verkehre offenbarte sich jederzeit sein biederes Wesen und herzliches Wohlwollen.

Wo es dem Vielerfahrenen möglich war, kam er rathend und helfend entgegen, sein beständiges Schaffen wirkte vielseitig fruchtbringend und anregend, und so wird der Dahingeshiedene allen seinen Berufsgenossen und Bekannten unvergeßlich bleiben: in dem Lande seines Wirkens aber hat sich Oberberggrath Seeland durch seine Leistungen eine dauernde dankbare Erinnerung gesichert. Seelands Gesundheit schien schon seit ein paar Jahren vor seiner letzten Erkrankung angegriffen, seine zähe Natur und seine eiserne Willenskraft hielten dem Andrängen der immer deutlicher hervortretenden Krankheit bis wenige Tage vor seinem Hingang stand: diese Leidenszeit war nur ein harter Kampf der körperlichen Kräfte mit dem Tode, in den Augen lag bereits der Schimmer der Verklärung — am Vormittage des 3. März stand das alte treue Herz stille — ein an Thaten überreiches Leben war abgeschlossen!

Als am 5. März der von mehreren Abtheilungen Bergknappen der Kärntner Reviere eröffnete Leichenzug bei den Gebäuden der Bergschule und des Landesmuseums angelangt war, hielt derselbe an; Herr Gymnasialdirector, k. k. Schulrath Dr. Lagel, Vicepräsident des Museumsvereines, trat vor den Sarg und widmete dem Verbliebenen folgende Abschiedsworte:

„Ferdinand Seeland, *pia anima*, verzeihe, wenn wir Dich für einige Augenblicke in Deinem Schlummer stören, verzeihe, wenn wir Deine stille Fahrt an dieser Stelle unterbrechen. Sieh, es sind hier die Stätten Deiner Lieblingsarbeiten; hier die kärntnerische Bergschule, an deren Gründung Du mitgeholfen, um deren Wohl und Gedeihen Du stets sehr besorgt warst; dort das naturhistorische Landesmuseum von Kärnten, in dessen classischen Räumen Du so viele glückliche Stunden zugebracht hast, sei es in ernster Arbeit, sei es im trauten Freundeskreise. Sieh auch uns hier, Deine Freunde, Deine Mitarbeiter, die Mitglieder des runden Tisches, die Du mit Deinem regen Geiste anspornend erfüllt und in liebenswürdigster Weise bei den Arbeiten unterstützt hast, die sich das naturhistorische Museum gesteckt hat. —

Ferdinand Seeland, geliebter Freund, für uns bist Du nicht todt, nein, Du wirst fortleben in unserer Erinnerung, und alle, die

Dich gekannt haben, werden Deinen Namen hoch in Ehren halten immerdar. Hab' Dank für alles, was Du dem Lande Kärnten, was Du uns, Deinen Freunden, was Du der Wissenschaft geleistet hast, und empfang die letzten Freundesgrüße und unser tiefbewegtes „Glück auf!“ zu Deiner letzten Grubenfahrt! Fahre wohl, geliebter Freund! — Ave, pia anima!“

Am Grabe Seelands standen tiefererschüttert dessen treue Gattin Antonie, geb. Freitag, mit welcher der Verbliebene seit 1855 in mustergiltiger Ehe gelebt hatte, sowie drei Kinder.

Von Seelands Geschwistern lebt noch eine ältere Schwester, Witwe Zickbauer, auf dem Stammbesitze in Rifing; zwei Brüder, von welchen der eine dem geistlichen Stande angehörte, der andere Förster war, sind in hohem Alter dem Verewigten vorangegangen.

R. I. P.

Brunschner.

Literarische Arbeiten Seelands.

- Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten.
- VII. Heft. 1864—65. Der Hüttenberger Erzberg.
- VIII. „ 1868. Die Declination der Magnetnadel in Lölling.
 dto. Realgarvorkommen im Hüttenberger Bergreviere.
 dto. Das Anthracitlager auf dem Stang-Kod.
- XI. Heft. 1873. Magnetische Declinationsbeobachtungen vom December 1871 bis November 1872. (Dieselben Beobachtungen fortlaufend bis 1901.)
- XII. „ 1876. Die geologischen Verhältnisse Kärntens.
 Tabellen über die meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt und Uebersicht der Witterung in Kärnten vom 22. März 1875 bis November 1875. (Diese Beobachtungen fortlaufend bis 1901.)
- XIV. „ 1880. Ueber das kärntnerische Kältecentrum im Winter 1879—80.
- XV. „ 1882. Bronzemeißelfund am Hüttenberger Erzberge.
 dto. Das Witterungsjahr 1881. (Vortrag.)
 Die Stundenbeobachtungen mit dem Baro- und Thermographen 1881. (Fortlaufend bis 1901.)
- XVI. Heft. 1884. Das Witterungsjahr 1883.
- XVII. „ 1885. Das Witterungsjahr 1885.
 Die Stundenbeobachtungen mit dem Heliographen. (Fortlaufend bis 1901.)
- XIX. „ 1888. Das Witterungsjahr 1887.
- XXI. „ 1890. Das Witterungsjahr 1888.
- XXIII. „ 1895. Das Witterungsjahr 1893 und 1894.
- XXIV. „ 1897. Das Witterungsjahr 1896.

XXV. Heft. 1899. Das Bitterungsjahr 1897 und 1898.

dto. Luftwärme und Niederschlag zu Klagenfurt in den 86 Beobachtungsjahren von 1813—98.

Sonnenscheindauer 1884—98.

Vom naturhistorischen Landesmuseum in Jahrestheften herausgegeben:
Diagramme der magnetischen und meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt. 1876—1900.

In der Zeitschrift der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie.

1876. pag. 60. Ueber ein Meteor.

1878. „ 277. Erdbeben in Kärnten.

1880. „ 450. Regenmessungen in Klagenfurt 1843—78.

1881. „ 514. Ueber das Erdbeben vom 5. November in Kärnten.

1883. „ 140. Ueber das Meteor vom 13. März 1882.

1883. „ 339. Grundwasserchwankung in Klagenfurt.

1885. „ 148. Ueber ein Meteor.

1885. „ 419. Schammregen in Klagenfurt.

In den Publicationen des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“. (Jahrbuch und Mittheilungen.) 1879—99.

Studien am Fästerzengletscher.

In den Publicationen der k. k. Geologischen Reichsanstalt.

Braunkohlen und fossile Pflanzen von Leoben. (I. 739.)

Braun- und Steinkohlen Oesterreichs. (I. 609.)

Kohlengebirge von Graznigg. (II. c 11.)

Skorodit von Lölling. (IX. V. 155.)

Steierdorfer Kohlenformation und deren Flora. (III. a 187.)

Tertiäre Mollusken von Radoboj. (II. a 141.)

Bleiglanz bei Baierdorf in Steiermark. (V. 1876, 31.)

Der Hüttenberger Erzberg und seine nächste Umgebung.

Die geologischen Verhältnisse Kärntens. (V. 1877.)

Der Bergbau auf dem Koch. (V. 1878.)

Jüththojaurusreste von Windisch-Bleiberg. (V. 1882.)

Künstliches Lignit. (V. 1883.)

Studien am Fästerzengletscher. (V. 1884.)

Ueber die Neogenformation in Kärnten. (V. 1887.)

Der Ullmanit des Hüttenberger Erzberges. (V. 1887.)

Neues Mineralvorkommen am Hüttenberger Erzberg.

In der Zeitschrift des berg- und hüttenmännischen Vereines für Kärnten (1869—75), beziehungsweise für Steiermark und Kärnten (1876—81).

Die Mineralshätze Kärntens. 1869—70.

Die Bergreviere und deren Wirkungskreis in Kärnten. Ref. 1869—70.

Magneteisensteinvorkommen am Seebichel bei St. Veit. 1871.

Der Francisci-Unterbau in Viejcha. Drahtfeildauer. 1872.

Neues Apatitvorkommen auf der Korralpe. 1876.

Die Brandl'sche Drehbohrmaschine. 1877.
Fortschritte der Sprengtechnik im Bergbaubetriebe. 1879.
Magnetische Declinationsbeobachtungen. 1871—81.

Zu der Oesterreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen.

Ueber den Bleiberger Lawinsturz. 1879.
Fund römischer Alterthümer im Hüttenberger Erzberge. 1884.
Beitrag zur Geschichte des Hüttenberger Erzberges. 1885.
Alte Funde auf der Saalburg und die Lignitbildung. 1891.
Magnetische Declinationsbeobachtungen. 1882—1900.

Anlässlich der Wiener Weltausstellung 1873 im Specialkataloge
der kärntnerischen Montan-Industriellen.

Uebersicht der geologischen Verhältnisse von Kärnten, pag. 71.
Die Mineralkohlen und Graphite Kärntens, pag. 92—110.
Montanindustrie-Karte.

Aufsätze in der „Carinthia.“

1865. pag. 278. Uralte Reste eines Eisenschmelzwerkes am Hüttenberger Erzberge.
1871. „ 1. Skizzen über die Gebirgsarten der Launsdorf—Hüttenberger Eisenbahn und über die Förderung am Hüttenberger Erzberge.
1872. „ 325. Der Sternschuppenfall am 27. November 1872.
1873. „ 81. Die Meteoriten.
1874. „ 1, 49, 113. Kärnten auf der Wiener Weltausstellung. I. Der Kärntner Montan-Pavillon.
1875—1890. Witterung in Kärnten (Winter, Frühling, Sommer und Herbst in Klagenfurt).
1876. pag. 237. Neue Mineralfunde im Ebriachgraben bei Kappel.
1877. „ 163. Interessanter Mineralfund zu Oberhof im Metnitzthale.
1878. „ 270. Die neuen Granatfunde in Völling.
1879. „ 113. Der Lawinsturz zu Bleiberg am 25. Februar 1879.
1879. „ 246. Erdbeben (Notiz).
1879. „ 376. Der Meteoritenfall (Roths Schnee) am 25. Februar 1879.
1880. „ 225. Ueber die Diluvial- und Alluvialzeit.
1881. „ 19. Das Witterungsjahr 1880 in Klagenfurt.
1881. „ 58. Chloraufvorkommen am Hüttenberger Erzberge.
1881. „ 105, 145. Die Erdbeben im allgemeinen und das Agramer Erdbeben vom 9. November 1880 insbesondere.
1882. „ 248. Mineralogische Notiz.
1883. „ 60. Eine Zirbelfeuer aus der Gölzthale.
1883. „ 245, 257. Ueber das meteorologische Jahr 1882 und die Wassernoth in den südlichen Alpen.
1884. „ 149. Nachrichten über das Kärntner Erdbeben vom 17. November 1884.
1885. „ 74. Das Erdbeben am 1. Mai 1885 in Kärnten.
1885. „ 140. Das Erdbeben am 15. October 1885.
1885. „ 175. Das priscaus Boj. (Niesenbüffel) aus Winkdorf bei Bleiburg.
1886. „ 19. Das Erdbeben am 29. December 1885 in Kärnten.

1886. pag. 224. Das Erdbeben in St. Georgen am Längsee.
 1887. „ 73, 97, 116. Geologisches Bild von Kärnten.
 1887. „ 185. Der Ullmannit des Hüttenberger Erzberges.
 1888. „ 18. Das Erdbeben am 14. November 1887.
 1888. „ 195. Meteor.
 1889. „ 21. Meteor vom Jänner 1889 in Kärnten.
 1889. „ 28. Das Unwetter vom 16. August 1888 im Gebiete der Sanalpe.
 1890. „ 1. Das Bitterungsjahr 1889 in Klagenfurt.
 1890. „ 35. Das Meteor vom 17. Jänner 1890.
 1890. „ 188. Das Erdbeben vom 3. September 1890.
 1890. „ 233. Das Erdbeben vom 21. October 1890.
 1892. „ 193. Temperaturen und Eisverhältnisse des Wörthersees. (Auszug aus der Meteorologischen Zeitschrift.)
 1893. „ 41, 91. Das Erdbeben vom 29. Jänner 1893.
 1893. „ 49, 93. Das Erdbeben vom 1. März 1893.
 1894. „ 106. Ueber den Gang des Sonnenscheins, der Sonnenscheindauer und Jutenität des Sonnenscheins in Klagenfurt.
 1894. „ 221. Das Erdbeben von Theben und Lokris in den Jahren 1893 und 1894. Nach Professor Dr. C. Mikropulos in Athen.
 1894. „ 235. Meteore.
 1895. „ 77. Das Lither-Erdbeben des 14. und 15. April 1895 in Kärnten.
 1895. „ 161, 197. Der neue Gletschertopf bei Zerolitsch am Nordufer des Wörthersees.
 1895. „ 163. Der Gletscherjchliß auf der Friedelhöhe (733 m).
 1896. „ 21, 79, 125. Der vulcanische Boden um Rom und Neapel.
 1896. „ 159. Neue Mineralvorkommen in Kärnten: a) Zirkon in den Eklogit-Quarzlagern bei St. Vincenz auf der Koralpe; b) der Autunit am Hüttenberger Erzberge.
 1897. „ 246. Kärntnerische Erdbeben-Beobachtungen im Jahre 1897.
 1898. „ 203. Meteor (Kleine Mittheilungen).
 1898. „ 203. Nordlicht (Kleine Mittheilungen).
 1898. „ 252. Ueber die Temperatur des Obirgipfels (Hannwarte 2140 m) und des Sonnblidgipfels (3106 m) von Dr. J. Hann. (Vespredung.)
 1899. „ 123. Selbstthätiger Erdbeben-Registrator auf der Station Klagenfurt (Kleine Mittheilungen).
 1899. „ 184. Das kärntnerische Erdbeben am 5. August 1899.
 1899. „ 212. Prohaska Karl: die Gewitter und Hagelschläge des Jahres 1898 in Steiermark, Kärnten und Oberkrain. (Vespredung.)
 1900. „ 228. detto detto des Jahres 1899.
 1891—1900. Meteorologische Berichte. Br.